

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Lage spitzte sich immer mehr zu. Dem Lt. Oberguggenberger blieben daher, wenn nicht bald eine Unterstützung eintraf, nur zwei Wege offen: entweder bis zum letzten Mann durchzuhalten, dann wäre allerdings dem Feinde nach Überwindung des äußersten Widerstandes der Weg zum Durchbruch frei geworden, oder die Platte zu räumen und weiter rückwärts an ihrem Nordrande bis zum Eintreffen einer Reserve den Kampf hinhaltend zu führen. In diesem Sinne meldete auch Lt. Oberguggenberger die Lage dem Bataillonskommando und erbat eine Entscheidung.

Der Bataillonskommandant Hptm. Gamber war nun zwar über die äußerst gefährvolle Lage unterrichtet, konnte aber nicht helfen, da auch ihm keine Reserven mehr zur Verfügung standen. Er meldete um 12.45 Uhr dem Regimentskommando: „Wenn keine Unterstützungen kommen, bricht Feind durch!“

Aus den Tagebüchern und Gefechtsberichten der verschiedenen Zwischenstellen bis zum Brigadekommando geht auch hervor, daß gerade zu dieser Zeit ein bedrohlicher Mangel an Reserven herrschte. Die durch den Fall der Cosmagonstellung am Vortage und durch den darauffolgenden mißlungenen Gegenstoß notwendig gewordene Besetzung des Roiterückens hatte alle verfügbaren Reserven verschlungen. Dazu kam, daß die weit zurückreichende Wintergruppierung der Reserven den Nachteil brachte, daß die sofort in Marsch gesetzten Abteilungen erst nach Überwindung der im Hochgebirge beschwerlichen und zeitraubenden Märsche nach und nach eintreffen konnten.

Auf die Meldung des Hptm. Gamber gab das Regimentskommando um 13 Uhr von seiner letzten Reserve (15. Kompagnie) die Hälfte ab, mit der anderen Hälfte ließ es eine Aufnahmestellung beim Kommando beziehen. Die Lage schien so gefährvoll, daß es auch Anstalten traf, gegebenenfalls den Standort zu verlegen. Eine Viertelstunde später traf ein Auftrag des Brigadekommandos ein, daß die Platte unter allen Umständen bis zum Eintreffen der anrollenden Reserven zu halten sei. Damit waren die mit Bahn bzw. mit Lastkraftwagen aus dem rückwärtigen Korps- und Armeebereich herangeführten Unterstützungen gemeint.

Mit diesen war aber höhererorts auch ein Gegenangriff zur Wiedergewinnung der Cosmagonstellung geplant. Dies ging aus der telefonischen Aufforderung des Brigadekommandos, bis zum Abend durchzuhalten, weil dann mit 10 Kompagnien eine Gegenaktion geplant sei, hervor.

Glücklicherweise nützten die Italiener die äußerst kritische Lage auf der Platte nicht zu einem Angriffe aus, sondern fühlten nur mit kleineren Patrollen vor.